



Saar hießen „die Pflerschaften Merzig und Saargau“. In derselben Bedeutung führt auch Jüngst die Pflerschaft in Sachsen an, unter welchen sogar ein großer Forst, die Döslauer Haide, die Haidepflerschaft hieß. Die sächsischen Herzoge nannten auch die Stadt Coburg stets: „Unsere Pflerschaft Coburg in Franken“. (Heringen: Wanderungen durch Franken, 15.)

6. Atzeng.

Dieser Flurnamen hat die folgenden neuern Formen: Atzeng, Atzengen, Atzegen, Atzek und Atzerei. Atz=Fütterung, Atzung, Atzung; eng=ung oder auch das Suffix ing oder ingen=Bersammlungsort. Der Name bedeutet eingehetzte Weidplätze in der Nähe der Wohnung oder des Wohnortes. Der Name ist häufig und besonders bekannt zu Mondorf, Rehlen, Dippach, Dommeldingen, Rospelt, Remerschen, Sandweiler, Kanach, Petingen, Bonneweg, Aspelt, Lamadelaine, Greiveldingen, Junglinster, Lorenzweiler, Lellig, Bezdorf, Rammeldingen; die Atzerei zu Bus. Der Atzeberg zu Leudelingen gehört vielleicht nicht hierhin und dürfte wohl der Asenberg oder Aessenberg heißen. (Siehe Nr. 8.) Der Atzebour zu Mzingen.

7. Nuétsweed.

Dieser Flurname erinnert noch deutlich an den Gebrauch unserer Vorfahren, während der Nacht mit ihrem Vieh, namentlich den Pferden, auf die Weide zu fahren. Vereinzelt bestand dieser Gebrauch noch in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts. Es ist wohl daraus zu schließen, daß in einer Zeit, als all die schönen großen Atzengen, Pesche, Herrenbrühle u. nur dem Adel und den Klöstern gehörten, es um den Futterreichtum des gewöhnlichen Mannes nicht glänzend ausfah und er sich oft auf die Weidefütterung auf der Heide angewiesen sah.

Die Nuétsweed zu Kanach, Frisingen, Altwies, Krauthem, Mondorf (lothr. Teil), Onsdorf (bei Mittel, Preußen); der Nuétsbann zu Künzig und Hesperingen; der Nuétsbésch zu Sandweiler.

8. Aessen (An und auf den)

Aessen bezeichnet nach Büllert einen Abhang, eine Abschüffigkeit des Bodens. Das scheinen auch die, diesen Namen stets begleitenden Präpositionen „an“ und „auf“ zu bestätigen. Dieser Flurname ist das vom keltischen aiz, irisch aith=Berg, Hügel, germanisirte Diminutiv aizen. Nebenbei sei bemerkt, daß derselbe irrthümlich auch mit dem Kultus der Aesen in Verbindung gebracht und von diesen abgeleitet wird. Er bezeichnet Fluren zu Ehen, Palzem (Preußen), Junglinster, Mamer, Ahn, Lellig, Frisingen, Mertert, Lorenzweiler, Dalheim, Ehlingen, Helmsingen, Hesperingen, Walferdingen, Hostert (Niederanven) Gonderingen, Aspelt, Manternach, Beringen.

(Fortsetzung folgt.)